Inhaltsverzeichnis:

I. Einführung - Metropolregionen 1
II. Metropolregion Mitteldeutschland 2
1. Entstehung 2
2. Bisherige Struktur 4
3. Vorteile der Zusammenarbeit als Metropolregion 5
4. Arbeitschwerpunkte 6
a) Wirtschaft und Wissenschaft 6
b) Kultur und Tourismus 6
c) Verkehr und Mobilität 7
d) Überregionale Kooperation 7
e) Familienfreundlichkeit 7
5. Projekte 8
a) Wirtschaft und Wissenschaft 8
b) Kultur und Tourismus 9
c) Verkehr und Mobilität 9
d) Überregionale Kooperation 10
e) Familienfreundlichkeit 10
6. Bisherige Finanzierung 10

I. Einführung - Metropolregionen

Eine **Metropolregion** ist eine Großstadtregion von hoher internationaler Bedeutung. Metropolregionen werden als Motoren der sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung einer Region und eines Landes betrachtet.

Europäische Metropolregionen besitzen zudem auf Europa bezogene Schlüsselrollen für eben diese Entwicklung. Sie werden seit 1995 auf Bundesebene definiert ausgewiesen und gefördert.

Metropolregionen sind durch folgende Funktionen gekennzeichnet:

- **Entscheidungs- und Kontrollfunktion**
  In einer Metropolregion findet sich eine hohe Konzentration an politischen und ökonomischen Einrichtungen. Die größten Unternehmen eines Landes bzw. der Welt haben hier ihre Hauptsitze oder wichtige Zweigstellen. Das können beispielsweise Regierungssitze, Firmensitze, internationale Organisationen oder NGO´s (engl. non-governmental organisation – dt. nichtstaatliche Organisationen) sein.

- **Innovations- und Wettbewerbsfunktion**
  Eine Metropolregion ist der Motor gesellschaftlicher, kultureller und technologischer Entwicklung. Dies zeichnet sich auch durch eine hohe Anzahl an Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen aus. Auch kulturelle Großveranstaltungen können ausgerichtet werden, da die nötige Infrastruktur, wie z. B. Theater oder Stadien, vorhanden sind.

- **Gateway-Funktion**
  Eine Metropolregion ist eine "Drehscheibe". Austausch von Wissen und Informationen ist ohne große Probleme möglich, da eine sehr gute Erreichbarkeit gegeben ist.

Indikatoren dafür sind internationale Flughäfen, Verkehrsknotenpunkte, Standpunkte von Internet-Servern, Messen etc..

In den *Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland* hat die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) den Metropolregionen darüber hinaus eine „**Symbolfunktion**“ attestiert, d. h. sie bündeln „ein hohes Maß an historischer, politischer, kultureller sowie städtebaulicher Bedeutung und ein entsprechendes internationales Ansehen“.

In **Deutschland** hat die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) mit ihrem Beschluss zum Raumordnungspolitischen Handlungsrahmen 1995 die Bedeutung der Metropolregionen in Deutschland ("europäische Metropolregionen") unterstrichen: „Als Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung sollen sie die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Europas erhalten“.

Die MKRO hat **11 Europäische Metropolregionen** in Deutschland definiert:

- 1: Metropolregion Berlin/Brandenburg (seit 1995)
- 2: Metropolregion Bremen/Oldenburg (seit 2005)
- 3: Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main (seit 1995)
- 4: Metropolregion Hamburg (seit 1995)
- 5: Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen (seit 2005)
- 6: Metropolregion Mitteldeutschland (ehemals Sachsendreieck) (seit 1995)
- 7: Metropolregion München (seit 1995)
- 8: Metropolregion Nürnberg (seit 2005)
- 9. Metropolregion Rhein-Neckar / Mannheim-Ludwigshafen (seit 2005)
- 10.Metropolregion Rhein-Ruhr (mit großen Teilen des Ruhrgebietes und Teilen des Rheinlandes (seit 1995)
- 11.Metropolregion Stuttgart (seit 1995)

Beim informellen Ministertreffen der EU am 24. und 25. Mai 2007 in Leipzig wird in einem der Abschlusspapiere der "Territorialen Agenda" auf die Bedeutung von Metropolregionen eingegangen, ohne den Namen explizit zu verwenden.

II. Metropolregion Mitteldeutschland

1. Entstehung

Bei der Metropolregion Mitteldeutschland handelt es sich um eine Ländergrenzen überschreitende polyzentrische Metropolregion, die ursprünglich Mitte der 1990er Jahre von der sächsischen Landesplanung initiiert und in den Landesentwicklungsplan aufgenommen wurde. 2002 wurde die **Arbeitsgruppe „Metropolregion Sachsendreieck“** durch Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums des Innern sowie der Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau gegründet. Zielstellung war die inhaltliche Ausgestaltung und strategische Entwicklung der Metropolregion.

Begründet durch die Verflechtung Leipzigs mit der **Stadt Halle** erweiterte sich die Arbeitsgruppe durch Vertreter Halles und des Ministeriums für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt.

Zur Stärkung der Position als Metropolregion in Deutschland und Europa wirkt die Metropol-

region Mitteldeutschland seitdem im **Initiativkreis Europäischer Metropolregionen** in Deutschland (IKM) mit. Der IKM versteht sich als Sprachrohr der deutschen Metropolregionen und trifft sich 2- 3 Mal im Jahr. Neben dem Erfahrungsaustausch werden auch mit Unterstützung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) Papiere erarbeitet (wie z.B. zum Verkehr und zum Monitoring der Regionen) und auch EU-Papiere und Verordnungen diskutiert und ggf. Stellungnahmen verfasst.

Konkret verfolgt der IKM nachstehende drei Zielsetzungen:

1. Formulierung des Selbstverständnisses und der Anforderungen der Metropolregionen in Deutschland an die deutsche und europäische Raumordnungs- und Raumentwicklungspolitik sowie an die Fachpolitiken.
2. Verbesserung der Wettbewerbs- und Handlungsfähigkeit der Metropolregionen auf regionaler, deutscher und europäischer Ebene.
3. Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts eines leistungsfähigen metropolitanen Netzes in Deutschland.

Mitglieder sind die von der Ministerkonferenz für Raumordnung bestimmten Metropolregionen: Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, Bremen-Oldenburg im Nordwesten, Frankfurt/Rhein-Main, Hamburg, Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg, Mitteldeutschland, München, Nürnberg, Rhein-Neckar, Rhein-Ruhr und Stuttgart, derzeit Sprecherregion.

Der seit 01.01.2004 als Rechtsverordnung verbindliche Landesentwicklungsplan Sachsen enthält klare landesplanerische Festlegungen zur Metropolregion.

Die Oberbürgermeister der fünf Städte haben daraufhin die Erarbeitung eines **Handlungskonzeptes** für die Metropolregion „Halle/Leipzig-Sachsendreieck“ in Auftrag gegeben. Das seit Mitte 2005 vorliegende Handlungskonzept war Grundlage für die Zusammenarbeit bis in das Jahr 2009 in der Metropolregion. Es basierte auf der Analyse der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Metropolregion und enthielt Leitbilder, vorrangige Ziele und Maßnahmen sowie ein Arbeitsprogramm für die weitere Etablierung als Metropolregion.

Am 23.08.2005 unterzeichneten die fünf Oberbürgermeister beim Sächsischen Staatsministerium des Innern eine „**Erklärung zur Zusammenarbeit** der Städte Chemnitz, Dresden, Halle, Leipzig und Zwickau als Europäische Metropolregion“. Darin bekennen sich die Stadtoberhäupter zur Kooperation in ihrer gemeinsamen Verantwortung als Impulsgeber und Motoren für die Entwicklung und Stärkung eines attraktiven und wettbewerbsfähigen Lebens- und Wirtschaftsraumes. Die Profilierung als Europäische Metropolregion wird dabei als eine Chance zur besseren Positionierung im globalen und europäischen Wettbewerb gesehen.

Bereits im selben Jahr begann im Rahmen der so genannten „**variablen Geometrie**“ eine Kooperation mit weiteren Städten in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Dabei wurde der Grundgedanke verfolgt, im Sinne eines Netzwerkes auch mit den Städten Gera, Jena, Weimar und Erfurt sowie Magdeburg und Dessau-Roßlau gleiche wirtschafts- und gesellschaftspolitische Interessen zusammenzuführen und gemeinsam auf Bundes- und EU-Ebene zu vertreten.

Diese Entwicklung griff einen Beschluss der MKRO zur "Weiterentwicklung raumordnungspolitischer Leitbilder und Handlungsstrategien" aus dem Jahr 2005 auf, indem gefordert wurde, die Oberzentren Sachsen-Anhalts und die Thüringer Städtereihe in die Entwicklung des ehemaligen Sachsendreiecks einzubeziehen. Im Rahmen der „variablen Geometrie“ sollte ein schnelles und flexibles Agieren auf unterschiedlichen Handlungsfeldern gewähr-

leistet werden.

Ab 2007 nahm die **Stadt Jena** stellvertretend für die ImPuls-Region Erfurt-Weimar-Jena und die Stadt Gera an den Ausschusssitzungen der Metropolregion Mitteldeutschland mit Stimmrecht teil. Die **Stadt Magdeburg** nahm als Beobachterin an den Beratungen der Ausschüsse teil und vertrat dabei zusätzlich die Interessen der Stadt Dessau-Roßlau.

Im Jahr 2008 trat die Metropolregion Mitteldeutschland dem Netzwerk der Europäischen Metropolregionen „**METREX**" bei.

Im Mai 2009 beschlossen die Oberbürgermeister der Metropolregion Sachsendreieck einstimmig den neuen Namen „**Metropolregion Mitteldeutschland**". Gleichzeitig wurden die Städte Jena und Magdeburg als Vollmitglieder der Metropolregion aufgenommen.

Mit dem 01.01.2010 wurden auch die Städte Gera und Dessau-Roßlau als Vollmitglieder aufgenommen. Dementsprechend setzt sich die Metropolregion derzeit aus den folgenden stimmberechtigten Mitgliedern zusammen: die Städte Chemnitz, Dessau-Roßlau, Dresden, Gera, Halle, Jena, Leipzig, Magdeburg und Zwickau.
Verbunden mit dem neuen Namen war der Prozess einer inhaltlichen Neuausrichtung mit der Einigung auf einen **neuen Handlungsrahmen**.
Auf der dritten Jahreskonferenz im März 2010 präsentierte sich die Metropolregion in neuer Gestalt und neuem Corporate Design.

2. Bisherige Struktur

Die grundsätzlich Struktur der Metropolregion, Logo und Internetauftritt sowie die Geschäftsordnung der Metropolregion erfuhren im Zuge der Namensänderung und der damit verbundenen inhaltlichen Neuausrichtung sowie der Aufnahme der neuen Vollmitglieder in den letzten Jahren Veränderungen.

Auf der Sitzung am 18. September 2006 wurde die Geschäftsordnung der Metropolregion beschlossen. Im Jahr 2009 wurde sie auf Grundlage der Ergebnisse des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) ergänzt.

Gemeinsamer Ausschuss
Als zentrales Steuerungsgremium übernimmt der Gemeinsame Ausschuss der Oberbürgermeister die politische Führung und Gesamtverantwortung für die Metropolregion Mitteldeutschland. Im Rahmen dieses Gremiums verständigen sich die Mitglieder über die Handlungsfelder, die gemeinsamen Ziele sowie die strategische Profilierung der Metropolregion Mitteldeutschland. Darüber hinaus wird hier über die Grundfinanzierung und Projektplanung sowie über die Aufnahme neuer Mitglieder entschieden. Die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen (vertreten durch die zuständigen Ministerien) wirken unterstützend mit. Der Vorsitz des Gemeinsamen Ausschusses wechselt im 2-jährlichen Rhythmus.

Lenkungsausschuss
Der Lenkungsausschuss koordiniert die operative Arbeit der Metropolregion in Form der laufenden Projekte der Arbeitsgruppen und berät darüber hinaus den Gemeinsamen Ausschuss zu allen strategischen Entscheidungen. Dem Lenkungsausschuss gehören die stimmberechtigten Vertreter der Mitgliedskommunen sowie die zuständigen Ministerein der drei Bundesländer an. Seit 2009 sind auch die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen stimmberechtigte Mitglieder des Lenkungsausschusses. Diese Veränderung dient einer besseren Transparenz und einem besseren Informationsfluss in der Arbeit der Metropolregion und

wurde in die Geschäftsordnung aufgenommen.

Geschäftsstelle
Die Geschäftsstelle wurde bisher in derjenigen Stadt(-verwaltung) eingerichtet, die den Vorsitzenden des Gemeinsamen Ausschusses stellte. Sie wechselte im Zwei-Jahres-Rhythmus. Mit Beschluss des Gemeinsamen Ausschuss am 16.12.2011 wird die Geschäftsstelle ab 2012 dauerhaft in Leipzig angesiedelt.
Die Geschäftsstelle hat insbesondere folgende **Aufgaben**:

- Unterstützung des/der Vorsitzenden des Gemeinsamen Ausschusses,
- allgemeine Organisation und Verwaltung,
- Unterstützung der Metropolregion bei der Fördermittelakquise,
- Öffentlichkeitsarbeit, Betrieb und Pflege des Internetauftritts der Metropolregion,
- Dokumentation der Aktivitäten der Metropolregion.

Arbeitsgruppen
In den Arbeitsgruppen werden die Handlungsfelder der Metropolregion Mitteldeutschland in Form konkreter Projekte bearbeitet. Gleichzeitig bilden sie die zentrale Schnittstelle für die Zusammenarbeit mit Akteuren aus der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft. Als solche stehen sie allen interessierten Akteuren der Region offen.

Metropolregionskonferenz
Die einmal jährlich stattfindende Metropolregionskonferenz dient dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung mit Akteuren aus der Region sowie aus anderen europäischen Metropolregionen. Sie bildet ein öffentliches Forum für die Information über die aktuellen und zukünftigen Arbeitsschwerpunkte der Metropolregion Mitteldeutschland.

3. Vorteile der Zusammenarbeit als Metropolregion

Keine der Mitgliedsstädte bzw. der dazugehörigen Stadtregionen der Metropolregion besitzt im Hinblick auf Größe, Finanz- und Wirtschaftskraft eine kritische Masse, um sich auf Dauer erfolgreich im globalen Wettbewerb behaupten zu können. Durch die Kooperation als Metropolregion wird die Wahrnehmbarkeit der einzelnen Städte und Stadtregionen auf nationaler und europäischer/internationaler Ebene verbessert werden. Die Mitgliedsstädte haben auf verschiedenen Wegen Kooperationsplattformen in ihren Stadtregionen entwickelt und Organisationsstrukturen aufgebaut. Durch die stärkere Vernetzung und Koordinierung von Aktivitäten der Stadtregionen sollen die endogenen Potenziale der einzelnen Regionen gezielt auf der Ebene der Metropolregion weiterentwickelt werden.

Die Metropolregion konzentriert sich dabei auf Bereiche, die auf kommunaler oder teilregionaler Ebene nicht oder nicht ausreichend erfüllt werden können. Dabei versteht sie sich nicht als Alternative oder gar als Konkurrenz zu bereits bestehenden Verwaltungseinheiten, Netzwerken und Initiativen. Vielmehr ist sie ist ein variabler Bezugsrahmen für gemeinsame Projekte und Aktivitäten auf nationaler und europäischer Ebene. Unter dem Stichwort „Netzwerk der Netzwerke“ führt sie die unterschiedlichen Ressourcen und Potenziale der einzelnen Akteure über administrative Grenzen hinweg zusammen und fungiert als Sprachrohr der Region nach innen und außen.

Auch wenn die einzelnen Städte sowohl kulturell/touristisch als auch wirtschaftlich in Deutschland und in Europa bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad besitzen, besteht mit der Metropolregion Mitteldeutschland die Möglichkeit, den Bekanntheitsgrad durch gemeinsame Projekte weiter zu steigern und voranzubringen.

In Zeiten einer fortschreitenden Globalisierung ist es sehr schwer, eine einzelne Stadt international zu vermarkten bzw. im Kampf um Köpfe und Finanzen gut zu positionieren. Deshalb ist der Zusammenschluss als Region ein notwendiger Schritt.

Schließlich wird die Zusammenarbeit in der Form der europäischen Metropolregionen auf Ebene der Bundesländer und künftig voraussichtlich auch auf Ebene der Europäischen Union (Stichwort: "Europa der Regionen") zunehmend Bedeutung erlangen.

4. Arbeitschwerpunkte

Die Grundlage der inhaltlichen Schwerpunkte der ehemaligen Metropolregion Sachsendreieck bildete ein Handlungskonzept aus dem Jahr 2005. Mit Blick auf die erweiterte Partnerschaft wurden diese Kooperationsinhalte geprüft und neu definiert. Demnach richtet die Metropolregion Mitteldeutschland ihre Aktivitäten zukünftig vorrangig auf drei Themenfelder aus:

- Wirtschaft und Wissenschaft
- Kultur und Tourismus
- Verkehr und Mobilität

Neben diesen Handlungsfeldern ist die Metropolregion auch auf den Feldern „Überregionale Kooperation“ und „Familienfreundlichkeit“ aktiv, die man als querschnittsorientiert bezeichnen kann und den Handlungsfeldern Wirtschaft und Wissenschaft; Kultur und Tourismus sowie Verkehr und Mobilität eine Klammer geben.

a) Wirtschaft und Wissenschaft
Die Metropolregion Mitteldeutschland verfolgt in Form von Bündelung der Stärken der Städte/Regionen und durch die Entwicklung gemeinsamer Projekte mit diesem Handlungsfeld folgende Ziele:

- die Erhöhung der Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregion Mitteldeutschland,
- eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen,
- einen verstärkten Aufbau von Exzellenzclustern zur Steigerung der Innovationsfähigkeit der Region,
- die Präsentation als innovative Wissensregion mit herausragenden Kompetenznetzwerken in Wirtschaft und Wissenschaft,
- die Interessenvertretung der Region bei wichtigen wirtschaftspolitischen Entscheidungen der EU,
- gemeinsame Aktivitäten der beteiligten Akteure in den Bereichen Standortmarketing und Wirtschaftsförderung.

Bisher ist die Zusammenarbeit der Metropolregion mit der mitteldeutschen Wirtschaft noch unzureichend. Lediglich ein Vertreter der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland nimmt an den Arbeitsgruppentreffen teil. Hier gilt es in Zukunft die Anstrengungen zur Zusammenarbeit zu verstärken, um auch eine finanzielle Beteiligung der Wirtschaft sicherzustellen (wie in anderen Metropolregionen üblich).

b) Kultur und Tourismus
Der Themenschwerpunkt ist die erfolgreiche Vermarktung der vorhandenen touristischen und kulturellen Potenziale der Region. Integrierte und grenzüberschreitende Angebote für Bewohner und Besucher der Region sollen identifiziert und etabliert werden.

Konkrete Ziele in diesem Handlungsfeld sind:

- Eine internationale Präsentation der Metropolregion als attraktive und vielfältige Kultur- und Tourismuslandschaft von europäischer Bedeutung.
- Die Schaffung von gemeinsamen Kultur- und Tourismusangeboten in der Region und deren nationale und internationale Vermarktung.
- Eine intensive Vernetzung der Akteure in den Bereichen Kultur und Tourismus.
- Die Förderung kultureller Bildung und soziokultureller Projekte.

c) Verkehr und Mobilität

Die Metropolregion weist bereits eine moderne Verkehrsinfrastruktur auf und ist über Straße, Schiene, Luft und Wasser in das transeuropäische Verkehrswegenetz eingebunden. Aufgrund der geographischen Lage sowie als internationaler Logistikstandort und Gateway-Region übernimmt die Metropolregion Mitteldeutschland zunehmend wichtige Funktionen im Austausch von Wissen, Informationen und Gütern mit den osteuropäischen Staaten im Rahmen einer erweiterten EU. Daraus ergeben sich folgende konkreten Ziele in diesem Handlungsfeld:

- Die Optimierung der Erreichbarkeit innerhalb der Metropolregion und der Ausbau der nationalen und internationalen Anbindung.
- Die Vertretung der Interessen der Metropolregion bei der Planung von nationalen und europäischen Verkehrsinfrastrukturprojekten.
- Die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit anderen Partnerregionen in Fragen der Verkehrsplanung und Mobilität.

d) Überregionale Kooperation

In der Zeit von 2007 bis 2010 wurde am Bundesprojekt Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Überregionale Partnerschaften – Innovative Projekte zur regionalen Kooperation, Vernetzung und gemeinsamen großräumigen Verantwortung“ mitgearbeitet. Mit dem Vorhaben wurde die praktische Erprobung und Umsetzung innovativer, raumordnerischer Handlungsansätze und Instrumente zwischen Wissenschaft und den regionalen Akteuren unterstützt.
Folgende Ziele wurden verfolgt:

- Die Schaffung geeigneter Governancestrukturen durch die Weiterentwicklung der Organisationsform der Metropolregion, eine stärkere Integration der regionalen Initiativen, Akteure und Teilräume in die Arbeit der Metropolregion,
- eine intensivere Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft
- sowie das Herausheben des Themas Familienfreundlichkeit der Metropolregion als Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Regionen.

Die erzielten Ergebnisse flossen zu einem sehr großen Teil in den Prozess der Neukonstituierung der Metropolregion ein (Governancestruktur, Organisationsform etc.).

Darüber hinaus fällt unter das Thema Überregionale Kooperation auch die Pflege der Kontakte, die Teilnahme an Veranstaltungen und das Einbringen in Themen/Vorhaben des Initiativkreises der Europäischen Metropolregionen in Deutschland (IKM) und bei METREX. Somit besteht eine Schnittstelle für die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zwischen der Metropolregion Mitteldeutschland und anderen Metropolregionen in Deutschland und Europa.

e) Familienfreundlichkeit

In der Zeit von 2007 bis 2010, gefördert durch das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO), kristallisierte sich das Handlungsfeld der Familienfreundlichkeit für die Metropolregion

deutlich heraus. Einerseits handelt es sich um ein Thema, welches von anderen Metropolregion bisher noch nicht oder kaum besetzt ist und damit für die Metropolregion Mitteldeutschland als Alleinstellungsmerkmal im Standortwettbewerb genutzt werden kann. Andererseits weisen unterschiedliche statistische Indikatoren hinsichtlich der Familienfreundlichkeit im Vergleich mit anderen Metropolregionen eine besonders gute Ausgangsbasis für die Metropolregion Mitteldeutschland aus. Aus dem MORO-Prozess heraus entstand deshalb die AG Familienfreundlichkeit.
Die Handlungsfelder in diesen Themenbereich sind:

- Die Schaffung familiengerechter Lebens- und Arbeitsbedingungen durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Die Etablierung einer familienorientierten Personalpolitik in den Unternehmen und Institutionen der Metropolregion.
- Die ressortübergreifende Bereitstellung von familienbezogenen Informationen durch Länder und Kommunen.
- Die Einbeziehung familienfreundlicher Aspekte in kommunalpolitische Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse.
- Die Unterstützung lokaler Bündnisse für Familienfreundlichkeit.

5. Projekte

In den letzten Jahren wurden bereits eine Vielzahl von Projekten durch die Arbeitsgruppen umgesetzt oder befinden sich derzeit in Umsetzung. Beispielhaft sollen an dieser Stelle einige Projekte benannt werden.

a) Wirtschaft und Wissenschaft
Präsentation auf der EXPO REAL: Im Jahr 2011 präsentierten sich die Metropolregion Mitteldeutschland und die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auf der Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL in München den nationalen und internationalen Investoren. Diese gemeinsame Präsentation ist in dieser Form ein Projekt von besonderer Bedeutung. An einem Pressegespräch nahmen die Vertreter der Mitgliedsstädte der Metropolregion Mitteldeutschland sowie Sachsen-Anhalts Wirtschaftsministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff, Sachsens Finanzminister Prof. Georg Unland und die thüringische Staatssekretärin für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Dr. Marion Eich-Born teil.

Zum anschließenden Mitteldeutschen Abend unter dem Motto „DRIIIVE – Drei Länder – elf Städte – eine Region“ an den Ständen der Region Halle/Leipzig und der drei Bundesländer, die sich in einem räumlichen Zusammenhang befanden, waren Entscheider aus der nationalen und internationalen Immobilienbranche, Wirtschaftsförderer, Abgeordnete verschiedener Parlamente, Verbandsspitzen und Medienvertreter eingeladen. Koordiniert wurde die Organisation von der AG Wirtschaft und Wissenschaft der Metropolregion Mitteldeutschland.

Mit diesem gemeinsamen Auftritt ist es gelungen, mehr Aufmerksamkeit und eine höhere Anzahl an vielversprechenden Kontakten zu generieren, als dies jedem einzelnen der beteiligten Partner möglich gewesen wäre. Darüber hinaus hat die gemeinsame Vorbereitung der Veranstaltung dazu beigetragen, die Zusammenarbeit und stärkere Vernetzung zwischen allen beteiligten Akteuren zu verbessern. Deshalb ist auch für die nächsten Jahre ein gemeinsamer Messeauftritt mit benachbarten Ständen und einem Mitteldeutschen Abend geplant.

Wissenschaftsatlas: Er wurde im Jahr 2011 bereits zum erstenmal aktualisiert und wird 2012 ins Englische übersetzt. Er bietet einen detaillierten Überblick über die Aus- und Weiterbildungsangebote an Universitäten und Hochschulen sowie die Konzentration an wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungsinstituten in der Region. Anhand thematischer

Karten wird dabei Bezug zu den wichtigsten Wirtschaftsclustern der Region hergestellt und er soll als zentrales Vernetzungs- und Marketinginstrument helfen, die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren und Institutionen zu verbessern.

Studie „Wirtschaftliche Dynamik und Fachkräftebedarf in der Zeit des personalwirtschaftlichen Umbruchs“: Die Studie wurde 2008 durch die Universität Jena erstellt und befasst sich mit der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung des Fachkräftebedarfs in der Region. Sie zeigt die Bedeutung des Humankapitals als Erfolgsfaktor für wirtschaftliche Wachstumsprozesse und gibt Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft.

b) Kultur und Tourismus

Kulturwegweiser der Metropolregion: Die Publikation gibt einen Überblick über die wichtigsten Themen, Orte und Einrichtungen der Kulturregion Mitteldeutschland. Er ist das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit vieler Partner aus den Bereichen Kultur und Tourismus der Mitgliedsstädte unter dem Dach der Metropolregion. Der Kulturwegweiser liegt auf Deutsch und auf Englisch vor.

Mobile Version des Kulturwegweisers: Der bereits gedruckt vorliegende Kulturwegweiser soll im Jahr 2012 auch in eine mobile Website überführt werden, um die vorhandenen Informationen über Smartphones überall zugänglich zu machen. Ein Vorteil der mobilen Version ist es, dass Aktualisierungen zeitnah und unkompliziert vorgenommen werden können. Eine Verknüpfung zu Google Maps wird ein Bestandteil sein, um Standortrelevante Informationen schnellstmöglich abrufen zu können.

Lutherland: Im Jahr 2017 steht das Reformationsjubiläum an. Die Metropolregion wird sich länderübergreifend in das Thema einbringen und hat deshalb die Jahreskonferenz im Jahr 2012 diesem Thema gewidmet. Ein Ansatzpunkt wird der Lutherweg sein, an dessen Fertigstellung die drei Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen derzeit arbeiten. Durch die Metropolregion sollen ergänzende und länderübergreifende Informationen dazu bereitgestellt werden (ggf. aufbauend auf der Mobilen Version des Kulturwegweisers).

c) Verkehr und Mobilität

Prioritätenliste der Verkehrsvorhaben von Bund und Ländern: Diese Liste wurde bereits erstellt. Darin sind diejenigen Verkehrsprojekte aufgeführt, welche für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der Metropolregion von entscheidender Bedeutung sind (u.a. Ausbau Sachsen-Franken-Magistrale; Weiterbau und Fertigstellung der Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke Berlin-Halle/Leipzig-Nürnberg via Erfurt; Fertigstellung der Strecke Leipzig-Dresden für Geschwindigkeiten von mind. 200 km/h; Fertigstellung der BAB 72 Chemnitz-Leipzig; Fertigstellung „Mitteldeutsche Schleife“). Diese Liste wird im Jahr 2012 so aufbereitet, dass sie den Entscheidungsträgern übergeben werden kann.

Stellungnahmen und Positionspapiere: Auf der Prioritätenliste aufbauend, werden die Interessen der Mitglieder der Metropolregion gegenüber dem Bund, den Ländern und Unternehmen der Mobilitätswirtschaft in Form von Stellungnahmen und Positionspapieren vertreten.

EU-Projekt RAILHUC: Die Metropolregion nimmt derzeit an dem EU-Projekt RAILHUC teil, welches sich mit der Verknüpfung der TEN-Netze beschäftigen wird. Grundsätzlich geht es darum, Möglichkeiten auszuarbeiten bzw. aufzuzeigen, die die Erreichbarkeit der Metropolregion Mitteldeutschland aber auch die Erreichbarkeit der Knotenpunkte innerhalb der Metropolregion auf dem Schienenweg verbessern.

d) Überregionale Kooperation
Fortsetzung MORO: Die Metropolregion hat sich erneut erfolgreich um ein Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) beworben. Das Modellvorhaben wird im Zeitraum 2011 bis 2013 durchgeführt. Dabei soll der konzeptionelle Ansatz der „Partnerschaft der Stadtregionen" aus dem vorangegangenen Modellvorhaben (2007-2010) unter wissenschaftlicher Begleitung weiterentwickelt und durch konkrete Maßnahmen untersetzt werden.

e) Familienfreundlichkeit
Leitlinien für Familienfreundlichkeit in der Metropolregion Mitteldeutschland: Die Leitlinien wurden im Rahmen des MORO erarbeitet und sollen den politischen Entscheidern der Metropolregion detaillierte Handlungsorientierungen für die Verwirklichung des Ziels einer familienfreundlichen Metropolregion geben.

Mitteldeutsches Familienforum: Im September 2010 fand die Veranstaltung in Leipzig statt. Sie hatte den Charakter einer Fachtagung, um lokale Initiativen zu bündeln, Akteure zu vernetzen und auf das Thema und die Potenziale im Bereich Familienfreundlichkeit in der Metropolregion aufmerksam zu machen.

Befragungen von Kommunen und Unternehmen: In den Jahren 2011 und 2012 wurden durch die AG Befragungen zur Familienfreundlichkeit in allen Kommunen der drei mitteldeutschen Bundesländer und in zahlreichen Unternehmen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen durchgeführt. Die Befragungen wurden bzw. werden derzeitig ausgewertet und sollen in geeigneter Weise veröffentlicht werden. Die Ergebnisse sind gleichzeitig auch Basis für weitere Projekte der AG.

6. Bisherige Finanzierung

Bis zum Jahr 2010 war die Finanzierung in der Form geregelt, dass die Mitgliedsstädte einen Sockelbetrag in Höhe von 7.280,00 Euro pro Jahr an die Geschäftsstelle zahlten. Am 15.04.2008 wurde durch den Gemeinsamen Ausschuss eine Erhöhung des Sockelbetrages auf 10.000,00 Euro pro Jahr beschlossen. Die Einzelprojekte der Metropolregion wurden durch die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gefördert; der verbleibende Eigenanteil teilte sich auf die beteiligten Städte auf. Die Gesamtkosten für die Metropolregion variierten somit von Jahr zu Jahr. Darüber hinaus war die Arbeit der Geschäftsstelle so nicht ausreichend finanziell untersetzt.

Die Finanzierung der Metropolregion ist deshalb seit 2010 neu geregelt. Der Gemeinsamen Ausschuss beschloss, die Kräfteverhältnisse der Mitgliedsstädte bei der Finanzierung zu berücksichtigen. Demnach zahlen ab dem Jahr 2010 alle Partner jährlich einen Sockelbetrag von 10.000 Euro sowie einen einwohnerbezogenen Beitrag von 10ct/EW. Die Beiträge werden jedes Jahr auf der Basis der amtlichen Statistik der Landesämter neu festgesetzt.

Die Grundfinanzierung der Geschäftsstelle hat sich somit deutlich erhöht und aus dem Betrag werden auch die Projekte finanziert, für die bisher extra Mittel von den Partnern eingestellt wurden. Damit ist eine Deckelung der Mittel für jede Stadt gesichert und eine Haushaltsplanung leichter möglich.